

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

282 (1.12.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

89. Jahrgang

Samstag, den 1. Dezember 1917.

M 282.

Vor einem Jahre.

2. Dezember 1916.

Die erste rumänische Armee am Arges durchbrochen und geschlagen.

3. Dezember 1916.

Kämpfe am Arges enden mit dem Sieg unserer Truppen Targoviste genommen. — Die erste rumänische Armee vollständig geschlagen. — Serben nehmen auf dem Ostufer der Terna eine Höhe, wir verlegen deshalb einen Teil unserer Stellung. — Im östlichen Mittelmeer wird ein feindlicher, bewaffneter, von Fernführern begleiteter Kriegsmaterialtransportdampfer von einem U-Boot versenkt.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 30. Nov., abends. (Amtl.)

Auf dem Schlachtfelde bei Cambrai sind neue Kämpfe entbrannt, die bisher für uns erfolgreich waren.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 30. Nov. (Amtl.)

Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England: 13 000 Br. R. T. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein schwer beladener Dampfer von mindestens 6000 Tonnen, der aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Von der schweizerischen Grenze, 30. Nov. Nach dem „Petit Parisien“ haben die Ententemächte die offizielle Teilnahme Russlands an der Pariser Konferenz abgelehnt. (g. R.)

* Berlin, 1. Dez. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ betrachten die italienischen Blätter die Ernennung Sir Herbert Plummers zum Oberkommandierenden der englischen Truppen in Italien als ein Zeichen des baldigen Eingreifens der verbündeten Truppen in den Kampf an der italienischen Front.

Köln, 30. Nov. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus der Schweiz: Die über die Ententeverhältnisse immer gut unterrichtete „Gazetta Ticinese“ schreibt: Durch den Verrat Russlands ist der Vierverband in eine äußerst schwierige Lage gebracht. Er schwebt in unmittelbarer Gefahr. Die Mittelmächte dürften demnächst mit Russland die Gefangenen austauschen, wodurch ein Reserveheer geschaffen wird, das Franzosen, Engländer und Italiener überwältigt. Ihrerseits hat die Entente bereits Vorkehrungen getroffen, um die Russen aus anderen Fronten auszuschalten. Auf Amerikas Hilfe ist kein Verlaß, Japan will keine Truppen opfern. Daher sei es am besten, einen allgemeinen Frieden zu schließen auf Kosten Russlands, was dem Vierverband vor einigen Wochen lächerlich erschien, heute aber zur Notwendigkeit wurde.

W.T.B. Bern, 29. Nov. Die Anzeichen, daß die Truppenbewegungen nach Italien in der französischen Bevölkerung nicht vollen Beifall fanden, mehren sich. Deshalb ließ, wie die Lyoner Blätter aus Paris berichten, die französisch-italienische Liga in Paris und den größeren Städten Frankreichs einen Maueranschlag anbringen, in dem die Verdienste Italiens durch die Erklärung der Neutralität und durch die Intervention im Mai 1915 stark betont wurden.

* Berlin, 1. Dez. Ueber einen Protest der Entente in Petersburg heißt es in einer anderweitig nicht bestätigten Meldung der „Deutschen Tageszeitung“. Die militärischen Vertreter von Frankreich, England, Italien, Japan und Rumänien haben im russischen Hauptquartier einen Einspruch ihrer Länder wegen Schändung des Londoner Vertrages überreicht. Dieser Einspruch wird in der Moskauer Presse veröffentlicht.

* Berlin, 1. Dez. Ueber Rumäniens Kriegsmüdigkeit läßt sich die „Bosnische Zeitung“ berichten, Rumänien habe eine Note

an England, Frankreich und Amerika gerichtet, die darlege, daß Rumänien durch die russischen Verhältnisse gezwungen werde, ohne Hilfe der Alliierten die Front preiszugeben oder mit dem Feind zu verhandeln. Rumänien wünsche, daß die Pariser Konferenz Erleichterungen schaffe, damit Rumänien nur eine Lösung eingehe, die die Alliierten befriedige.

Rotterdam, 30. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ spricht über die Waffenstillstandsfrage zwischen Deutschland und Russland ausführlich und meint, daß die ganze Angelegenheit auf die rumänische Front nicht ohne Wirkung sein werde, wo die Russen bekanntlich Waffenbrüder der Rumänen seien. Es sei undenkbar, daß die Rumänen den Kampf allein fortsetzen könnten, auch wisse man nicht, was in der asiatischen Türkei werden solle, wenn die Russen auf den Kampf gegen die Türkei verzichten und die Türken ihre Hände frei bekommen gegen die Engländer in Palästina und Mesopotamien.

* Berlin, 1. Dez. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ wird über Rotterdam aus London telegraphiert: In der russischen Botschaft zu London fand gestern eine Versammlung von angesehenen Russen statt, die in scharfer Weise gegen die augenblicklichen Machthaber in Petersburg protestierten. Auch der russische Geschäftsträger, das Personal der Botschaft, der Londoner russische Generalkonsul und die Mitglieder und Führer der verschiedenen russischen Abordnungen, sowie einige Journalisten beteiligten sich an dieser Kundgebung.

* Berlin, 1. Dez. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ von der schweizerischen Grenze berichtet wird, meldet die „Morning Post“ aus Petersburg, daß in den letzten Tagen 7 auffällige Frontgenerale in die Peters-Pauls-Festung eingeliefert wurden, weil

Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriegerberg.

(Fortsetzung.)

In diesen aufregenden Gräbelein ging sie wieder, blind und taub für ihre Umgebung, die Chaussee entlang, die vom Dorf, das zugleich eine kleine Bahnstation war, nach dem Gut führte.

Ein älterer Herr mit einer braunen, lederen Handtasche ging langsamem Schrittes, scharf um sich spähend, dieselbe Straße entlang. Mite mußte an ihm vorüber. Da machte er eine Bewegung auf sie zu, daß sie unwillkürlich inne hielt. „Verzeihen Sie, meine Dame“, fragte er, den Hut ziehend, „befinde ich mich hier auf dem Wege nach dem Gut Segendorf?“

Seine Stimme berührte Mite merkwürdig vertraut und sympathisch. Sie betrachtete den Fremden. Er war groß und von einer sehnigen Magerkeit, die körperliche Kraft und Abhärtung verriet. Den unteren Teil seines Gesichts verdeckte ein gepflegter grauer Vollbart. Die Bronzefarbe des übrigen Gesichts und die scharf abgegrenzte weiße Stirnlinie, die beim Lüften des Hutes zum Vorschein gekommen war, sowie Stoff und Schnitt seines Anzuges

verrieten auf den ersten Blick, daß dieser Herr ein Landmann sein mußte. Wahrscheinlich ein Gutsbesitzer oder besserer Inspektor, entschied Mite. „Ja, mein Herr, dies ist der Weg nach Segendorf“, gab sie bereitwillig Auskunft, „und dort sehen Sie schon die ersten Häuser des Gutes.“

Sie merkte nicht, daß, während sie nach den Häusern deutete, der Herr sie musterte. „Wenn das gnädige Fräulein denselben Weg hat, darf ich mich vielleicht anschließen“, sagte er, als Mite sich eben verabschieden wollte.

Es war ein wenig sonderbar von dem Fremden, so ohne weiteres seine Begleitung einer ihm unbekanntem Dame anzubieten, aber er war ein älterer Herr und sein Wesen hatte etwas Vertrauensweckendes und Würdiges. Und er fuhr auch, als ob eine abschlägige Antwort ihrerseits ausgeschlossen sei, sogleich fort: „Das gnädige Fräulein gehört wohl zum Gut? und da kann es mir vielleicht sagen, ob ich den Inspektor Müller daheim anreffe?“

„Rein, Herr Inspektor Müller treffen Sie nicht an. Er befindet sich mit dem Baron Segendorf zur Jagd auf einem der benachbarten Güter und kommt erst spät heim, da sich ein Diner an die Jagd anschließt.“

„Hm“, meinte der Fremde, „das ist fatal, — ich bin der Vater Müllers!“

„Herrn Müllers Vater!“ rief Mite, und sie war nicht imstande, ihre freudige Ueberraschung zu verbergen. In ihr war jäh eine Empfindung aufgesprungen, als ob sie dem alten Herrn um den Hals fallen müßte. „O, da heiße ich Sie herzlich willkommen“, und sie, die dem Sohn nur gezwungen die Hand reichte, streckte dem Vater alle beide entgegen, als ob sie auf ihn gewartet hätte wie auf ihren Erlöser.

„Ich bin Mite von Segendorf.“

Der alte Herr lächelte, das war dasselbe sonnige, rüchhaltlose, frohe Lächeln, das sie ein- oder zweimal auch auf seines Sohnes Gesicht erblickt hatte, und auch seine Stimme gemahnte an den Sohn, sonst aber glichen sie, abgesehen von der Größe und Stattlichkeit der Figur, einander wenig. Des Vaters Augen hatten einen hurtigen, energischen, noch immer sehr tatensfrohen und zugleich lebensfreudigen Ausdruck, während des Sohnes graue Augen bei aller kritischen Schärfe viel mehr ernst und nachdenklich blickten. Von den beiden schien der Vater das lebhaftere, unternehmungslustigere Temperament, der Sohn eine ruhigere, urbeugsame Stetigkeit zu besitzen.

sie in Ansprachen an ihre Truppen gegen das Friedensmanifest der revolutionären Regierung Stellung nahmen. — Mit Ausnahme der Bahn nach Kiew sind jetzt alle Bahnlagen von Petersburg nach dem Hauptquartier von maximalistischen Truppen besetzt.

* Berlin, 1. Dez. Einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Wien zufolge traf gestern in Czernowitz ein Automobil mit russischen Offizieren und Soldaten ein, die mit dem Kommandanten eine eineinhalbstündige Konferenz hatten. Sie wurden lebhaft begrüßt. Ein Russe hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Freunde, wir wollen den Frieden!“ Dann begaben sich die Russen zurück.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

• Durlach, 1. Dez. Offizier-Stellvertreter Georg Weimer bei einem Infanterie-Regiment erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl.

• Durlach, 1. Dez. Gefreiter Paul Weißhaar erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

* Durlach, 1. Dez. Dem Kanonier Adam Heidt (Güterbestatter von hier) wurde die Badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

• Durlach, 1. Dez. Am Mittwoch, den 5. Dezember findet wiederum eine Volkszählung statt. Die Fragebogen, die diesmal leichter zu beantworten sind, werden von den Zählern bereits am Montag ausgeteilt. Während bei den früheren Zählungen ein Hauptgewicht auf die Arbeits- oder Berufstätigkeit gelegt wurde, handelt es sich bei der jetzigen um Feststellungen betr. der Brotversorgung, wieviel Selbstversorger und wie-

viel versorgungsberechtigte Personen vorhanden sind. Es darf im Hinblick auf die Wichtigkeit gerade dieser Sache erwartet werden, daß von der Bevölkerung die Angaben genau und gewissenhaft gemacht werden und daß sie die Zähler (auch eine große Anzahl freiwillig mitwirkender Damen darunter) anständig empfängt und nicht im Hausflur oder der Küche abfertigt.

— Residenz-Theater zum Grünen Hof in Durlach zeigt Sonntag, den 2. Dezember: „Der Gürtel der Dollarprinzessin“, Drama in 4 Akten; „Ein verliebtes Mädchen“, Lustspiel in 3 Akten; „Karlshader Porzellan“, interessante Aufnahme, und die köstliche Komödie „Schwiegerjohn auf Probe“.

• Freiburg, 1. Dez. Das hiesige anatomische Institut ist bekanntlich im April ds. Js. einem englisch-französischen Fliegerangriff zum Opfer gefallen. Die von Geh. Rat Wiederheim mühevoll zusammengestellte anatomische und embryologische Schau- und Lehrsammlung ist bis auf geringe Reste verbrannt und das Unterrichtsmaterial zerstört worden. Wie nun das Korrespondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie mitteilt, soll sofort nach Kriegsende mit dem Wiederaufbau bezw. Neubau des anatomischen Instituts begonnen werden. Die badische Regierung hat ihr Entgegenkommen zugesagt.

• Emdingen a. S., 1. Dez. Ein hiesiger Weinkommissär allein hat nach Martini etwas über 100 000 Mk. an hiesige Rebleute für gelaufenen 1917er ausbezahlt.

— Der Monat Dezember nimmt heute seinen Anfang. Mit ihm verabschiedet sich das Kriegsjahr 1917. Der Name Dezember bedeutet eigentlich Nummer „Zehn“; er war bei den alten Römern eben der zehnte Jahresmonat. Karl der Große schlug die Bezeichnung „Heilmund“ vor im Hinblick auf das Weihnachtsfest. Im Dezember hält auch der Winter seinen offiziellen Einzug; der 22. verzeichnet im Kalender den Winteranfang. Zugleich den kürzesten Tag des Jahres. Der Landwirt wünscht sich einen kalten Winter. Eine Bauernregel sagt, Christmonat veränderlich und gelind, ist der ganze Winter ein Kind, oder „Dezember kalt mit Schnee, tut dem Ungezieser weh, gibt Korn auf jeder Höl und tüchtig Gras und Klee.“ Der Hundertjährige Kalender sagt für die Mitte des Monats kalte und rauhe Witterung voraus.

Deutsches Reich.
* Berlin, 1. Dez. Aus Aachen wird dem „Berl. Tagebl.“ mitgeteilt: Die Explosion einer Benzollokomotive auf der Grube „Anna“ des Eschweiler Bergwerksvereins verursachte einen Brand der Zimmerung. Bisher sind 14 Bergleute als Leichen geborgen worden, 45 Bergleute werden noch vermißt.

Norwegen.
W.L.B. Christiania, 29. Nov. Der König von Schweden und der König von Dänemark sind in Begleitung ihrer Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen hier eingetroffen. Zum Empfang war König Hakoon auf dem Bahnhof erschienen. Die Stadt ist geschmückt. Abends fand zu Ehren der Gäste Galatafel statt.

Amerika.
* Berlin, 1. Dez. Aus Milwaukee wird gemeldet: Vor der protestantischen Kirche explodierte eine Höllenmaschine, wodurch eine große Anzahl von Menschen, darunter 8 Geheimpolizisten, ums Leben kamen.

Verschiedenes.
— Der Mangel an Petroleum fängt allmählich an Mißbräuche zu zeitigen, die die Allgemeinheit schwer schädigen. Schmalz vermischen im bayerischen Wald, wie nämlich Dr. Heim im „Bayr. Kurier“ mitteilt, die Bauern mit Leinöl, um sich damit geeigneten Ersatz für das fehlende Petroleum zu verschaffen. Ein Bauer erzählte, daß er täglich für diesen Zweck ein Pfund Schmalz verbrauche. Dieses wertvolle und teure Petroleum hat dazu noch den Nachteil, daß es sehr rasch verbrennt.

— Kriegsehescheidungen. Die Rechtschutzstelle Heidelberg hatte vor kurzem darauf hingewiesen, daß die ursprünglich im Hinblick auf besondere Verhältnisse vorgesehenen Kriegsehescheidungen nach und nach leider zur Modestange geworden wären, und daß sich deshalb die Fälle mehrten, in denen kriegsgetraute Paare schon wieder auseinanderstrebten. Dazu schreibt das „Neue sächsische Kirchenblatt“: „Die materiellen Vorteile, die ein junges Mädchen durch eine Kriegsehescheidung gewinnt, sind zu verlockend, als daß dieser Lockung nur wenige widerstünden. Uns will es scheinen, als ob jetzt eigentlich die Zeit der Kriegsehescheidungen vorüber sein sollte. Im Anfang des Krieges war das etwas anderes. Auch vonseiten der Standesämter sollte darauf hingewirkt werden, daß der Ehescheidung wieder, wie das früher der Fall war, jedesmal ein mehrwöchiges Aufgebot als Regel vorauszugehen hat, auch wenn der Bräutigam Soldat ist. Die Kriegsehescheidungen sind ein sehr böses Kapitel, sie werfen auf die sittlichen Verhältnisse in unserem Volke ein schlimmes Licht. Bisher sind sie noch nicht zu zahlreich gewesen; wir fürchten, daß sie nach dem Kriege zahlreicher werden.“

Neueste Drahtberichte.
Der deutsche Tagesbericht.
W.L.B. Großes Hauptquartier, 1. Dez. vormittags. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern blieb die Artillerietätigkeit in mäßigen Grenzen.
Südöstlich von Arras hielt das verstärkte Feuer an.
Die Schlacht bei Cambrai ist gestern erneut mit großer Heftigkeit entbrannt! Eigene Gegenangriffe zur Verbesserung unserer Stellungen hatten vollen Erfolg.
Stärkste Feuerwirkung von Artillerie und Minenwerfern bahnte unserer Infanterie den Weg in die feindlichen Linien.
Zwischen Moeuvres und Bourlon und von Fontaine und La Folie heraus warfen wir den Feind auf die Dörfer Graincourt, Anneux und Cantayng zurück.
Beiderseits von Banteux erstürmten unsere Truppen von der Schelde herauf die Höhen auf dem Westufer des Flusses, durchstießen die erste feindliche Linie und nahmen die Dörfer Gonnelleux und Billersquislain. Der zäh sich wehrende Feind erlitt schwere Verluste. 4000 Engländer wurden gefangen, mehrere Batterien wurden erbeutet.
Gegenangriffe, die der Feind am Abend gegen Gonnelleux, auch unter Einsatz von Panzerwagen und Kavallerie führte, brachen verlustreich zusammen. Scharfer Feuerkampf hielt auf dem Schlachtfeld die Nacht hindurch an.
Heeresgruppe deutscher Kronprinz.
Auf dem östlichen Maasufer war die Kampftätigkeit der Artillerien zeitweise stark.
Rittmeister Freiherr v. Richtigshofen errang seinen 63., Leutnant Klein seinen 22. Luftsieg.
Ostlicher Kriegsschauplatz und
Mazedonische Front:
Keine größeren Kampfhandlungen.
Italienische Front:
Angriffe der Italiener gegen den Mt. Pertica scheiterten.
Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.
Markt-Bericht.
(-) Durlach, 1. Dez. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 95 Läufer Schweinen und 257 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 95 Läufer Schweine und 257 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 150—270 M., für das Paar Ferkelschweine 40—90 M. Geschäftsgang langsam.

„Das nehme ich mit Dank an, aber ich bitte nur um ein ganz gewöhnliches Feldbett. Und nun, gnädiges Fräulein, erzählen Sie mir, wie es meinem Jungen geht. Er schreibt selten und dann nur über geschäftliche Dinge.“
(Fortsetzung folgt.)

Wite errödete unter dem Lächeln des alten Herrn, es brachte ihr zum Bewußtsein, daß sie sich hatte gehen lassen. Was würde der Vater über diese unkonventionell innige Begrüßung denken, wenn er das gespannte Verhältnis zwischen ihr und seinem Sohn sähe? Und sie entzog ihm mit einer schüchternen, unbeholfenen Gebärde ihre Hände, die er mit festem Druck gefaßt hatte.

In ihrer fast kindlichen Verlegenheit war sie lieblich wie ein Rosenknöspchen oder ein Sonnenstrahl, dachte der alte Herr, und seine Augen ruhten mit Wohlgefallen auf ihr. Er sah ihre Verlegenheit und half ihr darüber hinweg. „Wenn mein Sohn nicht daheim ist,“ fuhr er fort, „hat es eigentlich keinen Zweck für mich, weiterzugehen. Ich werde umkehren und mich im Dorf einquartieren.“

„Aber nein!“ widersprach Wite. „Im Dorfstrug finden Sie nicht einmal ein ordentliches Bett, wenigstens nicht eins, wie Sie es gewohnt sind. Sie werden unser Gast im Schloß sein.“

„Sie sind sehr gütig, gnädiges Fräulein, aber das werde ich bestimmt nicht sein. Wenn mein Sohn keinen Platz für mich in seiner Wohnung hat, gehe ich in den Krug, und Sie brauchen nicht zu sorgen, daß ich mich da nicht wohl fühle. So viel ich weiß, speißt mein Sohn ja auch dort, da kann ich annehmen, daß es sauber ist, und das genügt mir. Ich stamme von Bauern, gnädiges Fräulein, und habe es, gottlob, noch nicht vergessen.“

Wite wurde verlegen, das war dieselbe bestimmte Art, Entscheidungen zu treffen, die sie bei seinem Sohn oft schon verkehrt hatte, und sie sagte zurückhaltend: „Wie Sie es wünschen. Platz ist in Ihres Herrn Sohnes Wohnung sicher, früher hat ja doch ein verheirateter Inspektor dort Unterkunft gefunden. Es würde also nur notwendig sein, ein zweites Bett hineinzustellen.“

„Das nehme ich mit Dank an, aber ich bitte nur um ein ganz gewöhnliches Feldbett. Und nun, gnädiges Fräulein, erzählen Sie mir, wie es meinem Jungen geht. Er schreibt selten und dann nur über geschäftliche Dinge.“
(Fortsetzung folgt.)

Wite wurde verlegen, das war dieselbe bestimmte Art, Entscheidungen zu treffen, die sie bei seinem Sohn oft schon verkehrt hatte, und sie sagte zurückhaltend: „Wie Sie es wünschen. Platz ist in Ihres Herrn Sohnes Wohnung sicher, früher hat ja doch ein verheirateter Inspektor dort Unterkunft gefunden. Es würde also nur notwendig sein, ein zweites Bett hineinzustellen.“

„Das nehme ich mit Dank an, aber ich bitte nur um ein ganz gewöhnliches Feldbett. Und nun, gnädiges Fräulein, erzählen Sie mir, wie es meinem Jungen geht. Er schreibt selten und dann nur über geschäftliche Dinge.“
(Fortsetzung folgt.)

Blechsohlen,

Ersatz für Leder — geräuschlos — in allen Größen fertig zum Selbstannageln. Tragfähigkeit ca. sechs Monate.

Größerer Posten Sohlennägel angekommen.

Waldemar Kuttner

Eisenhandlung, Blumenstraße 15.

Sohlen sind auch im Kaufhaus **Gustav Wassertampff** erhältlich.

Stoff-Farben

zum leichten Selbstfärben von Kleidungsstücken aller Art.

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

In geänderter Lage hübsches

HAUS für 1 Familie sowie

solches für 2 Fam.

mit Garten bei voller Zahlung

zu kaufen gesucht. Angebote unter

Nr. 695 an den Verlag d. Bl.

Hühneraugenpflaster, 50 Pfg.

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Mädchen gesucht

für leichte Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann,

Schloßstraße 8.

Mädchen oder Frau, die zu

Hause schlafen kann, in eine Kost-

geberei tagüber sofort gesucht.

Näheres **Weißerstraße 19, 4. St.**

Kinder-Rino mit Film und

größerer **Puppenwagen** zu kaufen

gebote mit Preis unter Nr. 701

an den Verlag d. Bl. erbeten.

4rad. Leiter- oder Reifchenwägelchen,

ca. 2 Hk Tragkraft, zu kaufen

gesucht. Gest. Angebote an Bäckerei

Knäbel, Kronenstraße 2

Kühnerangen,

die hartnäckigsten mit Wurzel, Horn-

haut und Warzen entfernt schmerz-

los mein bewährtes Radikalmittel

Wirkung sofort.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Residenz-Theater

in Durlach

im **Grünen Hof**

Programm

Sonntag,

den 2. Dez. 1917

Volkszählung.

Die Haushaltungslisten für die am 5. Dezember ds. Jz. stattfindende Volkszählung werden den Haushaltungsvorständen am **Montag, den 3. Dezember ds. Jz.** durch die Zähler zugestellt werden.

Haushaltungsvorstände, die am Abend des 3. Dezember noch nicht im Besitze einer Liste sind, haben dafür Sorge zu tragen, daß sie nachträglich in den Besitz einer Liste gelangen. Die Wiedereinsammlung der Haushaltungslisten durch die Zähler beginnt am Nachmittag des 5. Dezember; dabei haben die Haushaltungsvorstände den Zählern die etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.

Die Volkszählung geschieht nach Haushaltungen getrennt durch namentliche Aufzeichnung der zum Haushalte gehörigen Personen in Haushaltungslisten. In letzterer sind sowohl die in der Nacht vom 4. auf 5. Dezember ds. Jz. innerhalb der Grenzen des Großherzogtums ständig oder vorübergehend anwesenden, als auch die vorübergehend abwesenden Personen einzutragen.

Bei der großen Wichtigkeit des Zählgeschäftes wird um rechtzeitige und genaue Ausfüllung der Bogen gebeten.

Insbepondere machen wir darauf aufmerksam, daß die Haushaltungslisten vom Haushaltungsvorstand unterschrieben sein müssen.

Durlach, den 28. November 1917.

Der Bürgermeisteramt:

Dr. Bierau.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung

Sitzung des Bürgerausschusses

am **Montag, den 10. Dezember 1917, nachmittags 7 Uhr,** im kleinen Saale des Gasthauses zur „Krone“.

Tagesordnung:

1. Gewährung einer Feuerungszulage an die städt. Beamten und Arbeiter.
2. Verpachtung der Mittelmühle.
3. Errichtung einer weiteren Vorstandsstelle in Abteilung 8 des Gehaltstarifs.
4. Geländeverpachtung.

Durlach, den 28. November 1917.

Der Bürgermeister:

Dr. Bierau.

Städtischer Verkauf.

Butter und Eier

Montag nachmittag an die Buchstaben **H, O, P, Q, R** und **S,**

Dienstag nachmittag an die Buchstaben **Sch, Sp** und **St.**

Limbürgerkäse

Montag vorm. an die Buchstaben **Sp, St, T, U, V** u. **Z** im Verkaufslotal 2,

Montag nachm. an den Buchstaben **W** im Verkaufslotal 1,

Dienstag vorm. an die Buchstaben **A, C** und **D** im Verkaufslotal 2,

Dienstag nachm. an den Buchstaben **B** im Verkaufslotal 1.

Ausgegeben werden pro Kopf 100 gr zu 22 Pfg.

Durlach, den 1. Dezember 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Durlach.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Im Auftrage des Käufers **Hermann Wilhelm Delder** in

Freiburg-Bezenhausen versteigere ich am

Dienstag, den 4. Dezember 1917, vormittags 10 Uhr,

gegen bare Zahlung das in Gewann Geigersberg an der Ettlinger-

straße hier neben Hauptlehrer Kasper einerseits und Heinrich Scherr

andererseits gelegene Grundstück **Lab. Nr. 5279** von 13 a 79 qm Acker

bezw. Grasm. Unter dem Grundstück ist gewölbter Keller, auf

demselben stehen 14 tragbare Obstbäume.

Zusammentunft der Kauflihaber auf dem Grundstück.

Durlach, den 30. November 1917.

Der Beauftragte: **J. Eisengrein,** Gerichtsv. a. D.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu

lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „**Ideal**“ ohne Feder, eigenes System, auch

bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung, unter Garantie für

tadelloses Passen **Leib- und Vorfalbinden, Geradehalter.**

Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung. Zwecks Anpassung persön-

lich zu sprechen in Karlsruhe **Donnerstag, den 6. Dezember, von**

9-12 Uhr, im Hotel zur Sonne, Kreuzstrasse 33.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Verloren wurde am Donnerstagabend im Rathaus oder in der Nähe ein **Zwicker** in braunem Leder-Stui. Abzugeben gegen Belohnung

Killischfeldstraße 6.

Mandelkloie

zum Gesicht- und Händewaschen Paket 35 Pfg., Schachtel 120 Pfg.

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

1 oder 2 möbl. Zimmer sofort oder später zu mieten gesucht.

Major v. Sydow,

Herrenstraße 17.

Einfach gut möbl. Zimmer mit Gas von anst. Frl. sogl. oder auf 15. d. Mts. gesucht. Angebote mit Preisangabe ohne Frühstück unter Nr. 702 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Von besserer Familie wird eine schöne **3-4-Zimmerwohnung** mit allem Zubehör auf 1. April 1918 zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis an den Verlag d. Bl. unter Nr. 699 erb.

Rasierklingen

— für alle Apparate passend — 10 Stück 2,50 Mk.

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus

Fleißige, tüchtige

Näherinnen

finden in meiner Sackfabrik mit elektrischem Betrieb sofort Beschäftigung.

Hans Dieffenbacher,

Sackfabrik,

Karlruhe, Gerwigstraße 53.

Klavierstimmer

wohnt

Adlerstraße 16.

Ein guterhaltener **Dien** zu verkaufen. Näheres **Zehntstraße 6.**

Echter Knöterich-Tee

verreibt sicher

Husten und Heiserheit. Echt nur in Paketen zu 75 Pfg. in der

Central-Drogerie Paul Vogel, Teubh 369, Hauptstr. 74.

Einlegesohlen

— Filz, Moos, Luffah, Stroh, Phönix, Pyrus. —

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Für Grundstücksbesitzer am

Turmberg:

Eine Grube Jauche

unentgeltlich abzugeben

Scheffelstraße 6.

Zugteber, 1½-jährig, hat zu verkaufen

Titus Armbruster, Bäckermstr.,

Söllingen, A. Durlach.

Zu verkaufen

eine schöne weiße,

hornlose

Ziege,

das 3. Mal trächtig,

bei **Phil. Schneider, Singen,**

Feldstraße.

Statt Karten.



Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

**Frau
Henriette Beuttenmüller Wm.**

geb. Morlock

heute früh ganz plötzlich infolge eines Herzschlages gestorben ist.

Durlach, den 1. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr in aller Stille statt.

Kranzspenden und Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unsern treubestorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

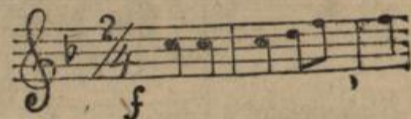
Jakob Sutor, Sattler

nach schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Durlach, den 1. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag vorm 11 Uhr statt. Trauerhaus: Gartenstraße 47.



Wir empfehlen unser gutsortiertes Lager in
Noten für alle Instrumente.

Versand nach auswärts erfolgt pünktlich.

Odeon-Musikhaus Karlsruhe,
Kaiserstrasse 175

Das Abnehmen von kupfernen Blitzaableitungen
und das Andringen von Eisenleitungen übernimmt sachgemäß
M. Herr, Schlossermeister.

Alle Ersatzteile sind genügend vorhanden, auch wird die Leitung auf das sorgfältigste geprüft.

Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nummer 1-130 erhalten am Montag Kohlen und Brikett.
Jos. Baumgärtner, Lager Kelterstraße 12

Stangen u. Baumspfähle

sind in großer Auswahl zu haben bei
E. A. Schmidt, Inh. Fr. Schmidt,
Holzhandlung und Hobelwerk.



Nachruf!

Meinem lieben Gatten, unserm treubestorgten Vater
Wilhelm Raunser

zu seinem Todestage gewidmet.

Ein Jahr ist's nun, wir können kaum den Schmerz erfassen,
Daß Du die Liebsten Dein auf immer hast verlassen.
Du hast es ja mit uns und allen gut gemeint,
In Deinem Herzen edle Triebe nur vereint.
Du strebtest nur für aller Menschen Wohlergehen,
Du wolltest andrer Not und nicht das Unrecht sehen.
Und wie Du den Moment des Schicksals hast erwogen,
Da bist Du auch hinaus zum blut'gen Kampf gezogen.
Du folgest nur dem Drang der Zeiten, nicht dem Hasse,
Dein Streben war: „der Freiheit eine neue Gasse“.
Du kämpfdest für die Lösung: Schutz dem heim'schen Herde,
Auf daß es einmal besser werde auf der Erde.
Da hat auch Dich verhängnisvoll das Blei getroffen,
Vergebens war Dein Streben, war Dein Zukunftshoffen.
Nun trauern wir, jedoch geloben wir uns weiter
In Deiner Bahn zu wandeln bis Millionen Streiter
Zum letzten Kampf sich rüsten, der uns bringt hinieden,
Den Menschen Wohlergeh'n und ew'gen Völkerrfrieden.

Kue, den 1. Dezember 1917.

Luise Raunser Witwe u. Kinder.

Brennholz-Verkauf.

Schön gespaltenes Buchenholz, per Zentner 6 Mk., hat abzugeben

S. Nachmann, Pfingststraße 28.

Die schönsten
Weihnachtsgeschenke

sind

Broschen, Anhänger und Colliers

mit Emaille- u. Semi-Photographie-Bildern.

Aufträge mit Photographien werden bis 12. Dezember angenommen.

Sans Weißburger

Uhren und Goldwaren, Hauptstraße 38.

Kue.

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.



Einem verehrl. Publikum zur gest. Kenntnis, daß ich die

Wirtschaft zum Schwanen

übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner wertigen Gäste zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll
Karl Grieb, Metzger und Wirt.

Kue, den 1. Dezember 1917

Obstbäume

schützt man gegen den
Frostspanner

mit
Raupenleim.

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus

Ordentl. Mädchen sucht Wohnung mit voller Kost. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 696 an den Verlag d. Bl.

Lebertran-Emulsion.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Kostüme Stoffe
Kleidersamte
Kleiderside
Schürzenstoffe
blau Leinen
Futter, Shirting
Loden-Pelerinen.

K. Döttinger
Weingarterstr. 5, 2. St.

Weine, Weiss und rot.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Zweizimmerwohnung

nebst Zubehör auf 1. April 1918 zu vermieten. Näheres
Weingarterstraße 13 II.